

Abiturprüfung 2011

MUSIK

als Leistungskursfach

Arbeitszeit: 210 Minuten

(ohne Vorspielzeit)

Der Prüfling wählt **e i n e** Aufgabe zur Bearbeitung aus.

Am Ende jeder Teilaufgabe steht die maximal erreichbare Anzahl von
Bewertungseinheiten (BE).

**Falls Aufgabe I oder Aufgabe IV gewählt wird,
ist die Angabe vom Prüfling
mit dem Namen zu versehen und mit abzugeben.**

Name: _____

Aufgabe I

Lodovico Grossi da Viadana (1560–1627), Magnificat sexti toni, veröffentlicht 1612, „Quia respexit“ (Notenbeispiel 1)

Georg Philipp Telemann (1681–1767), Meine Seele erhebt den Herrn (Deutsches Magnificat) TVWV 9:18, veröffentlicht 1769, „Meine Seele erhebt den Herrn“ (Notenbeispiel 2) und „Denn er hat seine elende Magd angesehen“ (ohne Notenbeispiel)

Wolfram Buchenberg (* 1962), Magnificat, komponiert 1994 (Notenbeispiel 3)

Vorspielzeiten:

nach 52 Minuten	zweimal Viadana, „Quia respexit“ (Notenbeispiel 1)
nach 60 Minuten	einmal Telemann, „Mein Seele erhebt den Herrn“ (Notenbeispiel 2)
nach 115 Minuten	dreimal Telemann, „Denn er hat seine elende Magd angesehen“ (ohne Notenbeispiel)
nach 150 Minuten	zweimal Buchenberg, „Magnificat“, Takte 1 mit 22 (Notenbeispiel 3)
nach 190 Minuten	einmal Buchenberg, „Magnificat“ (Notenbeispiel 3)
nach 200 Minuten	je einmal Viadana, „Quia respexit“ (Notenbeispiel 1), Telemann, „Mein Seele erhebt den Herrn“ (Notenbeispiel 2) und Buchenberg, „Magnificat“ (Notenbeispiel 3)

Das „Magnificat“, der „Lobgesang Mariens“, findet sich im ersten Kapitel des Lukas-Evangeliums. Dieser Text bildet die Grundlage der Kompositionen von Lodovico Grossi da Viadana, Georg Philipp Telemann und Wolfram Buchenberg.

Lateinischer Text

Übersetzung

Magnificat

Lobgesang Mariens

Magnificat anima mea dominum;
et exultavit spiritus meus in deo, salutari meo.

Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Quia respexit humilitatem ancillae suae:
ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes
generationes.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er
geschaut.
Siehe, von nun an preisen mich selig alle
Geschlechter.

(Fortsetzung nächste Seite)

3.1 Beschreiben Sie die unterschiedlichen Affekte der beiden Textzeilen! Nennen Sie musikalische Mittel, mit denen diese Affekte ausgedrückt werden! [6 BE]

3.2 Ordnen Sie das Hörbeispiel einer Vokalform zu und begründen Sie Ihre Entscheidung! [3 BE]

4 Sie hören zweimal die Takte 1 mit 22 aus Wolfram Buchenbergs „Magnificat“ (Notenbeispiel 3), auf das sich die folgenden Teilaufgaben 4.1 und 4.2 beziehen.

4.1 Beschreiben Sie die musikalische Gestaltung sowie die klangliche Wirkung der Takte 1 mit 13! [7 BE]

4.2 Zeigen Sie auf, mit welchen Mitteln Buchenberg in den Takten 9 (mit Auftakt) mit 22 eine Spannungssteigerung erreicht! [6 BE]

4.3 Sie hören einmal Buchenbergs „Magnificat“ (Notenbeispiel 3) ganz.

Im Zentrum des kompositorischen Schaffens von Wolfram Buchenberg steht die Chormusik. Er erklärt seine Vorliebe für den Chorklang durch „das faszinierende Phänomen, dass die gesungene Sprache aus diesem Klang die verschiedensten (...) Klangfarben hervorzaubert.“

Belegen Sie diese Aussage an vier unterschiedlichen Stellen von Notenbeispiel 3! [7 BE]

5 Sie hören jeweils noch einmal die Ausschnitte aus den drei „Magnificat“-Vertonungen von Viadana (Notenbeispiel 1), Telemann (Notenbeispiel 2) und Buchenberg (Notenbeispiel 3).

Stellen Sie zusammenfassend den jeweiligen Grundansatz der drei Magnificat-Vertonungen im jeweiligen musikhistorischen Umfeld dar! Beziehen Sie Ergebnisse aus vorhergehenden Teilaufgaben (einschließlich Teilaufgabe 3.1 und 3.2) ein! [9 BE]

[Summe: 60 BE]

Aufgabe II

Gustav Mahler (1860–1911), Lieder eines fahrenden Gesellen, komponiert 1884/85, „Die zwei blauen Augen“ (Notenbeispiel 1)

Gustav Mahler, Symphonie Nr. 1, entstanden 1888, 3. Satz, Takte 83 mit 112 (Notenbeispiel 2)

Gustav Mahler, Des Knaben Wunderhorn, entstanden 1892–1899, „Das irdische Leben“ (Notenbeispiel 3)

Vorspielzeiten:

nach 45 Minuten	einmal Mahler, Lied „Die zwei blauen Augen“ (Notenbeispiel 1)
nach 70 Minuten	einmal Mahler, Lied „Die zwei blauen Augen“ (Notenbeispiel 1)
nach 160 Minuten	zweimal Mahler, Symphonie Nr. 1, 3. Satz, Takte 83 mit 112 (Notenbeispiel 2)
nach 165 Minuten	zweimal Mahler, Lied „Das irdische Leben“ (Notenbeispiel 3)

- 1 Sie hören einmal das Lied „Die zwei blauen Augen“ von Gustav Mahler (Notenbeispiel 1), auf das sich die folgenden Teilaufgaben 1.1 mit 1.5 beziehen.

Die zwei blauen Augen

Die zwei blauen Augen von meinem Schatz,
die haben mich in die weite Welt geschickt.
Da muß' ich Abschied nehmen vom allerliebsten Platz!
O Augen, blau! Warum habt ihr mich angeblickt?
Nun hab' ich ewig Leid und Grämen!
Ich bin ausgegangen in stiller Nacht, in stiller Nacht
wohl über die dunkle Heide.
Hat mir niemand ade gesagt, ade!
Mein Gesell' war Lieb' und Leide!
Auf der Straße steht ein Lindenbaum,
da hab' ich zum ersten Mal im Schlaf geruht!
Unter dem Lindenbaum,
der hat seine Blüten über mich geschneit,
da wußt ich nicht, wie das Leben tut,
war alles, alles wieder gut!
Lieb' und Leid!
Und Welt und Traum!

(Fortsetzung nächste Seite)

- 1.1 Erstellen Sie eine Grobgliederung des gesamten Liedes und fassen Sie den Inhalt des jeweiligen Formabschnitts kurz zusammen! [4 BE]
- 1.2 Zeigen Sie an unterschiedlichen Beispielen auf, wie Mahler durch musikalische Mittel eine ähnliche Grundstimmung der Formabschnitte erreicht! [5 BE]
- 1.3 Skizzieren Sie im Überblick den harmonischen Verlauf des Liedes! [4 BE]
- 1.4 Erläutern Sie die Schlussgestaltung ab Takt 58 und setzen Sie diese in Beziehung zur Textaussage! [6 BE]
- 1.5 Sie hören ein weiteres Mal das Lied „Die zwei blauen Augen“ von Gustav Mahler (Notenbeispiel 1).

„Die Musik zu diesen Liedern und auch zu den Sinfonien waren Erinnerungen an volkstümliche Lieder und Tänze – und an jene militärischen Klänge, die er aus den Kasernen seines Geburtsortes (...) kannte.“ (William Mann, 1980)

Belegen Sie das Zitat des Musikwissenschaftlers mit Beispielen aus dem vorliegenden Lied! [6 BE]

- 2 Sie hören zweimal einen Ausschnitt aus dem dritten Satz der ersten Symphonie von Gustav Mahler (Notenbeispiel 2).

Der Musikwissenschaftler Hans Heinrich Eggebrecht schreibt zur Rolle der Liedkomposition bei Gustav Mahler: „Lied ist für ihn dasjenige, was dem symphonischen Schaffen als Studium vorausgeht.“

Zeigen Sie auf, wie die Melodie des Liedes „Die zwei blauen Augen“ (Notenbeispiel 1) in diesen Ausschnitt (Notenbeispiel 2) eingearbeitet wurde! Weisen Sie an vier unterschiedlichen Beispielen auch charakteristische Elemente der Klavierbegleitung im Orchestersatz nach!

[9 BE]

- 3 Sie hören zweimal das Lied „Das irdische Leben“ von Gustav Mahler (Notenbeispiel 3), auf das sich die Teilaufgaben 3.1 mit 3.3 beziehen.

Das irdische Leben

„Mutter, ach Mutter, es hungert mich!
Gieb mir Brod, sonst sterbe ich!“
*„Warte nur! Warte nur, mein liebes Kind!
Morgen wollen wir ernten geschwind!“*

Und als das Korn geerntet war,
rief das Kind noch immerdar:
„Mutter, ach Mutter, es hungert mich!
Gieb mir Brod, sonst sterbe ich!“
*„Warte nur! Warte nur, mein liebes Kind!
Morgen wollen wir dreschen geschwind!“*

Und als das Korn gedroschen war,
rief das Kind noch immerdar:
„Mutter, ach Mutter, es hungert mich!
Gieb mir Brod, sonst sterbe ich!“
*„Warte nur! Warte nur, mein liebes Kind!
Morgen wollen wir backen geschwind!“*

Und als das Brod gebacken war,
lag das Kind auf der Totenbahr!

- 3.1 Beschreiben Sie die musikalische Gestaltung der Takte 7 mit 14 unter Berücksichtigung der Textaussage! [6 BE]
- 3.2 Untersuchen Sie, wie die Takte 7 mit 14 die weiteren Passagen des Kindes bis einschließlich Takt 82 prägen! Gehen Sie dabei auch auf Veränderungen ein! [8 BE]
- 3.3 Beschreiben Sie die Schlussgestaltung ab Takt 111! Beziehen Sie dabei auch vorher betrachtete Abschnitte sowie den Text mit ein! [8 BE]
- 4 Stellen Sie die wesentlichen Unterschiede in der Klavierbegleitung des eher „volkstümlichen“ Liedes „Die zwei blauen Augen“ (Notenbeispiel 1) derjenigen des Liedes „Das irdische Leben“ (Notenbeispiel 3) gegenüber! Beziehen Sie dabei auch Ergebnisse vorhergehender Teilaufgaben ein! [4 BE]

Aufgabe III

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791), Streichquintett g-Moll KV 516, komponiert 1787, 1. Satz (Notenbeispiel 1)

Anton Bruckner (1824–1896), Streichquintett F-Dur, komponiert 1878/79, 1. Satz, Takte 1 mit 74 (Notenbeispiel 2), Takte 230 mit 273 (Notenbeispiel 3)

Vorspielzeiten:

- | | |
|------------------|---|
| nach 37 Minuten | zweimal Mozart, Streichquintett g-Moll, 1. Satz, Takte 1 mit 94 (Notenbeispiel 1) |
| nach 90 Minuten | einmal Mozart, Streichquintett g-Moll, 1. Satz (Notenbeispiel 1) |
| nach 135 Minuten | zweimal Bruckner, Streichquintett F-Dur, Takte 1 mit 74, Zählzeit 1 (Notenbeispiel 2) |
| nach 185 Minuten | zweimal Bruckner, Streichquintett F-Dur, Takte 230 mit 273 (Notenbeispiel 3) |

- 1 Sie hören zweimal die Exposition des ersten Satzes aus dem Streichquintett g-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart (Notenbeispiel 1, Takte 1 mit 94), auf die sich die folgenden Teilaufgaben 1.1 mit 1.3 beziehen.
- 1.1 Verschiedene Musikwissenschaftler bezeichnen übereinstimmend die Takte 1 mit 29, Zählzeit 1, als erstes Thema.
Erstellen Sie eine formale Gliederung dieser Takte und erläutern Sie Abweichungen im Vergleich zu einem typischen Thema der Wiener Klassik! [6 BE]
- 1.2 Beschreiben Sie die motivische Gestaltung in der ersten Violine in den Takten 49 (mit Auftakt) mit 51! Geben Sie die jeweilige Funktion der Instrumente im gesamten zweiten Thema (Takte 49 [mit Auftakt] mit 64, Zählzeit 1) an! [5 BE]

(Fortsetzung nächste Seite)

- 1.3 Der Musikwissenschaftler Marius Flothuis schreibt: „In der Gestaltung des ersten (...) Satzes fällt auf, daß zwischen dem ersten und dem zweiten Thema ein drittes erscheint, von dem sich nicht genau sagen läßt, ob es ein ‚Thema‘ ist oder nicht; beim ersten Hören könnte man glauben, es sei ein ‚zweites Thema‘, nachher stellt sich heraus, daß es vielmehr eine Ankündigung, eine Vorbereitung des eigentlichen zweiten Themas ist. Es hat aber (...) eine den Charakter des Satzes mitbestimmende Funktion (...).“

Zeigen Sie verbindende Elemente der Takte 30 (mit Auftakt) mit 39, Zählzeit 3 („drittes Thema“) mit den Takten 49 (mit Auftakt) mit 64, Zählzeit 1 (zweites Thema) unter Berücksichtigung aller Stimmen!

[3 BE]

- 1.4 Sie hören einmal den ganzen ersten Satz des Streichquintetts g-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart (Notenbeispiel 1, ohne Wiederholungen), auf den sich die folgenden Teilaufgaben 1.4 und 1.5 beziehen.

Beschreiben Sie die Verarbeitung des „dritten Themas“ (Takte 30 [mit Auftakt] mit 39, Zählzeit 3) in der Durchführung (Takte 97 mit 132) und in der Coda (Takte 232 mit 254)!

[8 BE]

- 1.5 Bestimmen Sie die Akkorde der Takte 230 mit 235, Zählzeit 2! Erläutern Sie den harmonischen Verlauf sowie die Besonderheiten in der Melodieführung!

[9 BE]

- 2 Sie hören zweimal die Exposition des ersten Satzes aus dem Streichquintett F-Dur von Anton Bruckner (Notenbeispiel 2, Takte 1 mit 74, Zählzeit 1), auf die sich die folgenden Teilaufgaben 2.1 mit 2.3 beziehen.

- 2.1 Vergleichen Sie die melodisch-rhythmische Gestaltung der jeweiligen Hauptstimme(n) der beiden thematischen Einheiten in den Takten 1 mit 9, Zählzeit 1, sowie in den Takten 21 mit 28!

[7 BE]

- 2.2 Während Mozart von Zeitgenossen als fortschrittlich bezeichnet wurde, gilt Bruckner oft als Konservativer seiner Zeit.

Benennen Sie Merkmale eines konservativ-traditionellen Kompositionsstils bei Bruckner anhand der Takte 1 mit 28! Beziehen Sie dabei Ergebnisse der vorhergehenden Teilaufgabe mit ein!

[4 BE]

(Fortsetzung nächste Seite)

2.3 Der Musikwissenschaftler Arnold Werner-Jensen schreibt über Bruckners Quintett: „Das Quintett zeigt alle wesentlichen Merkmale des reifen Bruckner-Stils: (...) motivisch gegliederte und weiträumig sich entfaltende Melodik, expansive Dynamik mit groß angelegten Steigerungen und überraschenden Abstürzen, Kontrastbildungen auf engstem Raum und ein polyphon-vielschichtiges Stimmgefüge.“

Belegen Sie die von Werner-Jensen genannten Aspekte des „reifen Bruckner-Stils“ mit je einem Beispiel in den Takten 1 mit 74, Zählzeit 1! [8 BE]

2.4 Sie hören zweimal den Schluss des Streichquintetts F-Dur von Anton Bruckner (Takte 230 mit 273, Notenbeispiel 3), auf den sich die Teilaufgaben 2.4 und 2.5 beziehen.

Erläutern Sie an vier unterschiedlichen Beispielen, wie Bruckner den Schluss mit dem Anfang (Notenbeispiel 2, Takte 1 mit 74) motivisch verknüpft! [4 BE]

2.5 Zeigen Sie auf, dass Bruckner in diesem auf klangliche Steigerung ausgelegten Schlussabschnitt (Notenbeispiel 3) verstärkt typische Merkmale romantischer Musiksprache einsetzt! [6 BE]

[Summe: 60 BE]

Aufgabe IV

Carl Czerny (1791–1857), „Premier Grand Trio“ für Violine, Horn und Klavier Es-Dur op. 105, komponiert 1830, 1. Satz, Takte 1 mit 79 (Notenbeispiel 1), Takte 141 mit 204 (Notenbeispiel 2)

Johannes Brahms (1833–1897), Trio für Horn, Violine und Klavier Es-Dur op. 40, komponiert 1865, 1. Satz, Takte 1 mit 74 (Notenbeispiel 3)

György Ligeti (1923–2006), Trio für Violine, Horn und Klavier, komponiert 1982, 3. Satz (Notenbeispiel 4)

Vorspielzeiten:

- | | |
|------------------|---|
| nach 30 Minuten | zweimal Czerny, „Premier Grand Trio“, 1. Satz, Takte 1 mit 79 (Notenbeispiel 1) |
| nach 105 Minuten | einmal Czerny, „Premier Grand Trio“, 1. Satz, Takte 1 mit 79 (Notenbeispiel 1) und zweimal Czerny, „Premier Grand Trio“, 1. Satz, Takte 141 mit 204 (Notenbeispiel 2) |
| nach 130 Minuten | zweimal Brahms, Trio für Horn, Violine und Klavier, 1. Satz, Takte 1 mit 74 (Notenbeispiel 3) |
| nach 175 Minuten | zweimal Ligeti, Trio für Violine, Horn und Klavier, 3. Satz (Notenbeispiel 4) |

- 1 Sie hören zweimal die Takte 1 mit 79 aus dem ersten Satz des „Premier Grand Trio“ für Violine, Horn und Klavier op. 105 von Carl Czerny (Notenbeispiel 1), auf die sich die folgenden Teilaufgaben 1.1 mit 1.5 beziehen.
- 1.1 Benennen Sie Abweichungen des Hörbeispiels vom Notentext in der Hornstimme! [2 BE]
- 1.2 Beschreiben Sie den Aufbau und die melodisch-rhythmische Gestaltung des ersten Themas (Violine, Takte 1 mit 9, Zählzeit 1)! Zeigen Sie, wie dieses Thema die Takte 9 mit 70 prägt! [9 BE]
- 1.3 Bestimmen Sie die Akkorde der Klavierstimme in den Takten 71 mit 79, Zählzeit 1! Äußern Sie sich anschließend zum harmonischen Verlauf! [8 BE]

(Fortsetzung nächste Seite)

- 1.4 Beschreiben Sie die musikalische Gestaltung des zweiten Themas (Violine, Takte 71 mit 79, Zählzeit 1)! Diskutieren Sie, inwieweit der Begriff „Themendualismus“ auf das Verhältnis von Thema I und Thema II anwendbar ist! [5 BE]
- 1.5 Sie hören einmal die Takte 1 mit 79 (Notenbeispiel 1) und zweimal die Takte 141 mit 204 (Notenbeispiel 2) aus dem ersten Satz des „Premier Grand Trio“ von Carl Czerny.
- Erläutern Sie, wie Czerny die Themen I (Takte 1 mit 9, Zählzeit 1) und II (Takte 71 mit 79, Zählzeit 1) in den Takten 141 mit 204 verarbeitet! [7 BE]
- 2 Sie hören zweimal die Takte 1 mit 74 aus dem ersten Satz des Trios für Horn, Violine und Klavier Es-Dur op. 40 von Johannes Brahms (Notenbeispiel 3), auf die sich die folgenden Teilaufgaben 2.1 mit 2.3 beziehen.
- 2.1 Beschreiben Sie die melodisch-rhythmische Gestaltung des ersten Themas (Violine, Takte 1 [mit Auftakt] mit 8) und des zweiten Themas (Klavier, Takte 29 mit 32)! [4 BE]
- 2.2 Erläutern Sie abschnittsweise die Satztechnik in den Takten 1 mit 74 und gehen Sie dabei auch auf die Funktion der Instrumente ein! [6 BE]
- 2.3 Der Musikwissenschaftler Ulrich Krämer schreibt, dass im ersten Satz des Trios eine Tendenz zur „Vermeidung von metrischer und tonaler Eindeutigkeit“ vorliege.
- Weisen Sie nach, dass diese Aussage für die Takte 1 mit 74 zutrifft! [5 BE]
- 3 Sie hören zweimal den dritten Satz aus dem Trio für Violine, Horn und Klavier von György Ligeti (Notenbeispiel 4), auf den sich die folgenden Teilaufgaben 3.1 mit 3.3 beziehen.
- 3.1 Erstellen Sie eine formale Grobgliederung des Satzes und stellen Sie die wesentlichen Gestaltungsmerkmale der einzelnen Formabschnitte tabellarisch einander gegenüber! [8 BE]

